

Videotranskript

STOPP CORONA-APP

COVID-19 - Digitale Kontaktverfolgung hilft, die Kurve abzuflachen

Christian Winkelhofer:

Wie kann Technologie unterstützen, um Leben zu retten und die Krise zu bewältigen? Genau mit dieser Frage ist das Rote Kreuz und der Krisenstab der Bundesregierung am 9. März – am Höhepunkt der Krise – an uns herangetreten.

In den Benutzerumfragen vor der Umsetzung haben wir klar festgestellt, dass Freiwilligkeit wichtig ist. Und so kann jeder freiwillig mit der Nutzung der App seinen Beitrag leisten und im Team der Lebensretter sein. Die App wurde nach dem Prinzip des Datenminimalismus so gestaltet, dass sich jeder Nutzer bei der Nutzung der App sicher sein kann.

Gerry Foitik:

In einer Katastrophensituation wie der Pandemie ist es ganz notwendig, dass man Partner hat, auf die man sich verlassen kann. Weil Teamarbeit rettet Leben – im wahrsten Sinne des Wortes. Wir haben mit Accenture einen Partner gefunden, der innovativ und flexibel war. Der das in sie gesetzte Vertrauen auch entsprechend gerechtfertigt hat,

und es gemeinsam mit uns geschafft hat, aus einer einfachen Idee ein gut funktionierendes Produkt zu machen, das den Menschen (zumindest in Österreich) die Möglichkeit gibt, einen Beitrag dazu zu leisten, dass sie ihre Familien, FreundInnen, ArbeitskollegInnen mit dem Virus nicht mehr weiter anstecken, wenn sie selbst durch einen Kontakt angesteckt wurden.

Markus Höfinger:

Für jemanden, der sich seit Jahrzehnten in Sachen Digitalisierung engagiert, gibt es eigentlich nichts Spannenderes als ein Digitalprojekt für einen guten Zweck. Die Herausforderungen bei der Umsetzungen der Stopp-Corona-App waren einerseits der enorme Zeitdruck. Allen Beteiligten war klar, dass bei diesem Projekt Geschwindigkeit Leben retten kann. Und andererseits das technologische Neuland. In nur 473 Stunden haben wir die Stopp-Corona-App für das Rote Kreuz fertiggestellt und in den App Store hochgeladen. Das war nur möglich, weil die gesamte Accenture-Organisation hinter dem Projekt gestanden hat, und sich für das Projekt ins Zeug geworfen hat.